

Die
"Weißeritz-Zeitung"
erscheint wöchentlich drei-
mal: Dienstag, Donner-
stag und Sonnabend und
wird an den vorhergehen-
den Abenden ausgegeben.
Preis vierteljährlich 1 M.
25 Pfg., zweimonatlich
54 Pfg., einmonatlich 42
Pfg. Einzelne Nummern
10 Pfg. — Alle Postan-
stalten, Postboten, sowie
andere Aussträger nehmen
Bestellungen an.

Weißeritz-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Inserate, welche bei der
beabsichtigten Auflage des
Blattes eine sehr wich-
tige Verbreitung finden
werden mit 12 Pfg., solche
aus unserer Amtshaupt-
mannschaft mit 10 Pfg.
die Spaltzeile oder deren
Raum berechnet. — Ta-
bellariische und kompli-
zierte Inserate mit ent-
sprechendem Aufschlag. —
Eingeliefert, im rebatio-
nellen Teile, die Spalt-
zeile 20 Pfg.

Amtsblatt für die Königliche Amtshauptmannschaft, das Königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Iehne. — Druck und Verlag von Carl Iehne in Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrierten Unterhaltungsblatt“.

Mit land- und hauswirtschaftlicher Monats-Beilage.

Für die Aufnahme eines Inserats an bestimmter Stelle und bestimmten Tagen wird keine Garantie übernommen.

Nr. 107.

Sonnabend, den 15. September 1906.

72. Jahrgang.

Der Gemeindevorstand Ernst Gustav Hanke in Breitenau
ist als **Standesbeamter** für den zusammengelegten Standesamtsbezirk Breitenau be-
stellt und in Pflicht genommen worden.
902 c. K. **Königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde**, am 11. September 1906.

Gesperrt wird bis auf weiteres für allen Fahrverkehr die zwischen dem Gasthofe
in Eble Krone und der steinernen Weißeritzbrücke oberhalb der Ochsenmühle bei Dorf-
hain gelegene Strecke der Weißeritztalstraße.

Der Verkehr wird während der Sperrung über Hödendorf beziehentlich über Grillen-
burg gewiesen.

Die Königlichen Amtshauptmannschaften Dresden-A. und Dippoldiswalde,
1986 C. II/1046 A. am 13. September 1906.

Gesperrt wird vom 17. bis mit 22. dieses Monats der mittlere Teil der Dorf-
straße in Hödendorf. Der Fahrverkehr wird währenddessen durch die Hödendorfer
Heide gewiesen.

1040 A. **Königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde**, am 12. September 1906.

Holzversteigerung. Rehfelder Staatsforstrevier.

Erbsgerichtsgasthof in Seyde. **24. September 1906, vorm. 1/210 Uhr:** 16 w. Stämme,
14 h. u. 20853 w. Röhler, 539 w. gel. Derbstangen. **25. September 1906, vorm.**
1/210 Uhr: 35 rm w. Nussheite, 1 1/2 rm h. u. 307 rm w. Brennscheite, 8 1/2 rm h.
u. 528 rm w. Brennknüppel, 3 rm h. u. 85 1/2 rm w. Zaden, 4 rm h. u. 315 1/2 rm
w. Keste. Einzeln Abt. 1, 2, 10, 12, 13, 20, 27—32, 36, 37, 41, 43, 44, 47—50,
67, 69, 70, 75, 78, 79, 81.

Agl. Forstrevierverwaltung Rehfeld,

Agl. Forstrentamt Frauenstein,
am 12. September 1906.

Die Agrarfrage in Rußland.

Es ist bei den Verhältnissen in Rußland zweifellos,
daß nur eine befriedigende Lösung der Agrarfrage im-
stande sein wird, einen Ausweg aus dem gegenwärtigen
Chaos der inneren Wirren in diesem Reiche zu ermög-
lichen und wieder ordentliche Zustände herzustellen. Nun-
mehr hat sich die russische Regierung entschlossen, die ihr
bis zu den anderweltigen Neuwahlen für die Reichsduma
verbleibende Zeit dazu auszunutzen, den hauptsächlichsten
Grund der bestehenden weitgreifenden Unzufriedenheiten
unter den russischen Bauern aus der Welt zu schaffen,
indem sie ihnen in ausreichender Menge Land zur Ver-
fügung stellt. Es steht die Veröffentlichung einer bereits
durch den Kaiser bestätigten Verfügung bevor, welche an-
ordnet, daß Kronländereien, sofern sie nicht eine spezielle
Bestimmung haben, nach Ablauf der Pachtverträge, und
Wald, der ohne Nachteil für die örtliche Bevölkerung und
für die Forstwirtschaft enteignet werden kann, an land-
bedürftige Bauern zu verkaufen sind. Der Verkauf hat
zu Preisen zu erfolgen, die durch die Kapitalisierung der
Durchschnittseinnahmen bestimmt werden. Für die Zah-
lungstermine der Raten werden die für die Bauernbank
gültigen Regeln gelten. Die Festsetzung des Verkaufs-
preises und die Bestimmung etwaiger Vergünstigungen
wird den Kommissionen für die Landorganisation über-
tragen. Die auf das angekaufte Land übersiedelnden
Bauern können für die erste Einrichtung Darlehen und
aus den Kronforsten unentgeltlich Baumaterial erhalten.
Die Erwerbung der erwähnten Kronländereien wird auch
Personen anderer Stände gestattet, die sich in ihrer
Lebensweise von den Bauern nicht unterscheiden. Die
Kaufverträge sind steuerfrei. Der Staat besitzt in 46
Gouvernements des europäischen Rußlands 4 1/2 Millionen
Dehjatinen Ackerland. Durch den unlängst bekannt ge-
gebenen Ulas des Zaren gelangten 2 Mill. Dehjatinen
Apanagengüter durch die obige Bank zum Verkauf, die
ihresseits außerdem seit November vorigen Jahres zwei
Millionen Dehjatinen Land von den Gutsbesitzern für die
Bauern aufkaufte, während die Bauern selbst eine halbe
Million Dehjatinen gegen Barzahlung bei den Guts-
besitzern kauften. Im ganzen werden also gegen zehn
Millionen Dehjatinen Ackerland in die Hände der Bauern
übergehen. Die Regierung wird ihre Maßnahmen so
rasch durchführen, daß bis zum Zusammentritt der neuen
Reichsduma die Landnot der Bauern beseitigt ist und es
möglichst keine landlosen Bauern mehr geben wird und
bestimmt keine landlosen. Dadurch hofft die Regierung,
die revolutionäre Bewegung auf dem Lande vollständig
zu paralysieren. Man kann im Interesse einer Hebung
des russischen Bauernstandes und im Hinblick auf die
Wichtigkeit einer baldigen Wiederberuhigung der infolge
der wilden Agitationen seitens der revolutionär-sozialisti-
schen Partei ausgebeuteten ländlichen Bevölkerung nur auf-
recht wünschen, daß sich jene Hoffnung der russischen
Regierung erfüllen möge. Nur ist allerdings nicht zu
übersehen, wie langsam sich voraussichtlich die Prüfung
der jeweiligen in Betracht kommenden Verhältnisse lokaler
Natur und die Erledigung der verschiedenen Bedingungen,
unter denen der Verkauf stattfinden soll, gestalten wird.
Im übrigen kann es nur mit Genugtuung begrüßt werden,
daß man hier und da in den Kreisen des russischen Groß-
grundbesitzes beginnt, das Beispiel der Krone und des
Staates nachzuahmen und ebenfalls Land für die Bauern
zur Verfügung zu stellen, freilich nicht unentgeltlich. So
hat sich Graf Stroganow, einer der größten Grundbesitzer
im östlichen Rußland, bereit erklärt, sein in vier Kreisen
gelegenes Gut Jifinskoje, das über eine Million Dehjatinen

umfaßt, an die staatliche Bauernbank zu verkaufen, voraus-
gesetzt, daß die Regierung die Veräußerung dieses Majorats
gestattet.

Lotales und Sächsisches.

Dippoldiswalde, 11. September. Heute fand im
Rathaus die Verpflichtung der wieder- bez. neugewählten
Führer und stello. Führer der Pflichtfeuerwehr statt. Es
sind dies die Herren Kaufmann A. Frenzel, Führer
1. Sekt., Kaufmann Riewand, Führer 3. Sekt., Goldarbeiter
Mietz, Führer 5. Sekt., Schriftf. Hällig, stello. Führer
3. Sekt., Seilermeister M. Schmidt, stello. Führer 4. Sekt.
und Proturist Jehne, stello. Führer 5. Sekt.

Dippoldiswalde. Der Winterfahrplan für die
Linie Hainsberg—Ripsdorf bringt, den Wünschen der An-
wohner entsprechend, eine Späterlegung der beiden Abend-
personenzüge von Hainsberg nach Ripsdorf, und zwar
wird der jetzt nachm. 5 Uhr 55 Min. von Hainsberg ab-
fahrende Personenzug erst abends 7 Uhr 1 Min. und der
jetzt abends 9 Uhr 30 Min. von Hainsberg abgehende
Personenzug erst abends 11 Uhr 35 Min. daselbst abge-
fertigt werden. Der Anschluß von Dresden wird dann
durch die Züge abends 6 Uhr 30 Min. (statt 5 Uhr
22 Min.) und 10 Uhr 57 Min. (statt 8 Uhr 50 Min.)
vermittelt werden. Die beiden beschleunigten an Wer-
tagen verkehrenden Personenzüge vorm. 7 Uhr 50 Min.
(ab 1. Oktober 7 Uhr 48 Min.) von Ripsdorf nach
Hainsberg (in Dresden 9 Uhr 34 Min.) und nachm. 4
Uhr 21 Min. von Hainsberg nach Ripsdorf (ab Dresden
nachm. 3 Uhr 45 Min.) werden im kommenden Winter
erstmalig beibehalten werden, dabei ist aber zu bemerken,
daß der beschleunigte Zug von Ripsdorf nach Hainsberg
nicht mehr in Buschmühle, dafür aber in Obercarsdorf
hält. Der Abendzug von Hainsberg nach Rabenau (jetzt
ab Hainsberg abends 8 Uhr 4 Min.) wird im Anschluß
an den künftig abends 7 Uhr 45 Min. von Dresden
nach Tharandt verkehrenden Personenzug von Hainsberg
(Abfahrt abends 8 Uhr 18 Min.) abgelassen werden. Für
den Verkehr an Sonn- und Festtagen werden während
des ganzen Winters folgende Züge abgefertigt: ab Hains-
berg nachm. 1 Uhr 2 Min. (Abfahrt von Dresden Haupt-
bahnhof 12 Uhr 30 Min.) nach Ripsdorf und nachm. 4
Uhr 12 Min. von Ripsdorf nach Hainsberg (Ankunft in
Dresden Hauptbahnhof abends 6 Uhr 11 Min.).

— In der Versammlung des Gebirgsvereins am Mitt-
woch waren wieder verschiedene Altertümer, Lehrbriefe,
Zinnungsartikel ausgestellt, denen Herr E. Frosch interes-
sante Eichenbaum-Auswüchse beifügte. Die 1905er Jahres-
rechnung wurde richtig gesprochen, zu den veranstalteten
Promenaden-Konzerten im Steinbruch 30 M. bewilligt
und auf der Aussicht des zweiten Reichstädter Berges eine
Bank zu errichten beschlossen. Da Fremde sich in die
Richtungen auf dem Freiburger Platz schwer zurechtfinden,
beantragt man, den Stadtrat zu ersuchen, Wegebezeich-
nungen: Nach Schmiedeberg, nach Reichstädt, Fußweg nach
Berrenth, zum Bahnhof, anzubringen.

— Die Postagentur in Bärenburg (Erzgeb.) wird
für das laufende Jahr am 30. September geschlossen. An
deren Stelle tritt für die Zeit vom 1. Oktober d. J. bis
30. April n. J. wieder eine Post- und Telegraphenhilfs-
stelle in Wirkamkeit.

Glashütte. Die „M.-N.“ erfahren aus authentischer
Quelle, daß der Besuch des Königs entweder für Sonn-
abend den 6., oder Sonntag, den 7. Oktober in Aussicht
steht. Alles sonstige darüber anderwärts berichtete ist nichts
bestimmtes und dürfte in den nächsten Tagen definitive
Entschlieung hierüber anher gelangen.

Bärenstein. Unser neugewählter Ortspfarrer, Pastor
Zinser, trifft voraussichtlich am 27. September hier ein.
Die feierliche Einweihung wird am 16. n. Trin., den 30.
September stattfinden.

Rauenstein. Vorige Woche wurde der hiesige Satler-
meister Hornei wegen Verdachts ausgedehnter Wechsel-
fälschungen und anderer betrügerischer Manipulationen,
durch welche er zahlreiche Personen hier und in verschie-
denen Orten der Umgebung in empfindlichen Schaden ge-
bracht hat, in Haft genommen.

Frauenstein. In der am Montag abend erfolgten
Diatonuswahl wurde vom Kirchenvorstande Hilfsgeistlicher
Joh. Heinrich Emil Friedrich Kuppel in Eppendorf zum
Diatonus von Frauenstein gewählt.

Possendorf. Als Herr Rittergutsbesitzer Wiesner-
Cunnersdorf bei Pötschappel am vergangenen Mittwoch
vormittag mit seinem Geshirr nach Possendorf fuhr, scheute
das Pferd in der Nähe des Ortes auf der Possendorfer—
Sänckener Chaussee und ging durch. Der Wagen schlug
um und Herr Wiesner und sein Kutscher wurden heraus-
geschleudert. Der Kutscher erlitt Verletzungen am Kopfe,
sowie eine Gehirnerschütterung, während Herr Wiesner
nur leichte Verletzungen davontrug. Das Unglück wurde
durch ein dem Geshirr entgegenkommendes Motorrad ver-
anlaßt.

Dresden. Die Hochzeit des Prinzen Johann
Georg wird, wie gemeldet, am 20. Oktober stattfinden,
der Einzug des hohen Paars in Dresden am 17. No-
vember.

— Die sächs.-böhm. Dampfschiffahrts-Gesellschaft hält
den fahrplanmäßigen Personen- und Güterverkehr noch
aufrecht.

— Man scheint in Wilsdruff nicht allenthalben
damit zufrieden zu sein, wie sich der Meißner Bezirksaus-
schuß in Konzessionsangelegenheiten verhält. Man warf
im Stadgemeinderat die Frage auf, was es wohl nütze,
wenn man ein Gesuch warm empfehle und die höhere
Instanz die Bedürfnisfrage nicht in vollem Maße aner-
kenne. Man habe doch am Orte mehr Ueberblick und
Urteil in solchen Dingen als auswärts.

Weinböhlen. In einigen hiesigen Weinanlagen
steht trotz starken Austretens des salzigen Meltaues eine
ausgezeichnete Weinernie bevor. Die Besitzer dieser An-
lagen haben diesen Erfolg lebighlich dem Umstande zu ver-
danken, daß sie gegen die schädigenden Wirkungen der
Krankheit rechtzeitig Gegenmittel angewandt haben.

Obergruna. Die seit einiger Zeit hier herrschende
Scharlachepidemie greift immer mehr um sich. Fast
täglich kommen neue Erkrankungen von Kindern vor.

Franckenberg. In der am 10. d. M. stattgefundenen
gemeinschaftlichen Sitzung der städtischen Kollegien ist der
Bürgermeister unserer Stadt, Dr. jur. Arno Jzmer,
vor Ablauf seiner Amtsperiode ohne Debatte und ein-
stimmig auf Lebenszeit gewählt worden.

Mittweida. Am nächsten Sonntag findet hier die
Grundsteinlegung zur neuen katholischen Kirche statt.

Hainichen. Die Frau eines Wirtschaftsbesizers G. in
Raltosen durchschnitt sich in Gegenwart ihrer Mutter
mittels eines Rasiermessers den Hals. Der Tod trat sofort
ein. Krankheit soll das Motiv zur Tat gewesen sein.

Leipzig. Die Malerinnung in Leipzig begründete
einen Schutzverband zur Wahrnehmung gewerblicher Inter-
essen und zur Zurückweisung unberechtigter Ansprüche der
Arbeiter.

Chemnitz. Hier besteht das städtische Orchester
seit 74 Jahren, ist aber ein Privatunternehmen, das aller-
dings städtische Beihilfe erhält. Im vorigen Jahre er-

hielt es von der Stadt 22000 M. Schon seit Jahren ist in der Öffentlichkeit die Forderung erhoben worden, das „städtische“ Orchester auch in städtische Verwaltung zu übernehmen, da damit große Vorteile für die Allgemeinheit verbunden seien. Auch die Mitglieder des Orchesters, von denen eine Anzahl schon viele Jahre der Institution angehört, haben den Wunsch schon wiederholt zum Ausdruck gebracht. Jetzt hat nun der Rat in seiner letzten Sitzung beschlossen, das Orchester aus Anlaß des im nächsten Jahre stattfindenden Jubiläums seines 75-jährigen Bestehens vom 15. September 1907 ab auf die Stadt zu übernehmen und zur finanziellen Durchführung der Übernahme die erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen. Herr Kapellmeister Pohle hat sich bereits zum Uebertritt in städtische Dienste bereit erklärt.

Seithain. Unserer Nikolai-Kirche soll ein Wandgemälde geschaffen werden, das die Bergpredigt darstellt. Mit der Ausführung sind die Herren Professor Raumann und Maler Hausmann aus Dresden betraut.

Zwickau. Der hier verstorbene Bergingenieur Thost hat außer 10000 M. für den hiesigen Bürgerhospitalfonds auch 5000 M. für den Grundstock zur Errichtung eines König Albert-Museums vermacht.

— Eine neue große mechanische Weberei wird von Gebr. Bockmann in Meerane in unserem Nachbarorte Müssen-St. Jacob erbaut, wo noch die Handweberei blüht.

Adorf. Die Betriebseröffnung der neuen Bahnstrecke Rößbach-Adorf ist auf Montag, den 17. September, festgesetzt worden. Bei der Probefahrt sind zwei Eisenbahnbeamte schwer verunglückt.

Baugen. Von einem Soldaten des hiesigen Regiments wurde am 8. d. M. abends gegen 9 Uhr nach den sogenannten Spitalwiesen ein 12jähriges Schulmädchen gelodt und dort, da er seine Zwecke durch das Hinzukommen fremder Personen und wegen des Hilferufens des Mädchens nicht hat ausführen können, gewürgt und mißhandelt. Die Erörterungen zur Ermittlung des Täters sind im Gange.

Herrnhut. Das neugebaute Vorderhaus des Brüderhauses präsentiert sich nun, fast fertig, vom Marktplatz gesehen, höchst stattlich dem Beschauer. An der Front grünen die beiden Stud-Relief-Medaillons vom Grafen Zingendorf, der die mährischen Exulanten auf seiner Herrschaft mit großer Liebe und Selbstlosigkeit aufnahm, und von dem mährischen Zimmermann Christian David, der am 17. Juni 1722 zum Umbau von Herrnhut den ersten Baum fällt.

Zagesgeschichte.

Berlin. Nach einem Telegramm des Gouvernements in Dar-es-Salaam sind aus den Bezirken Lindi, Songea, Mahenge, Iringa und der Landschaft Traku neue Nachrichten nicht eingetroffen. Nach einer Meldung der 14. Kompanie sind die meisten Räubersführer der Landschaft Donde im Hinterlande von Kilwa ergriffen und abgeurteilt worden. Der Häuptling Abdullah Mapande soll die portugiesische Grenze überschritten haben. Die 15. Kompanie ist von Tabora nach Ujide abmarschiert.

— Die welfischen Parteien protestieren in einem Aufruf an die Fürsten und Völker gegen ein weiteres Provisorium. Es müsse die erste Pflicht der obersten Instanzen des Herzogtums und des Reiches sein, auf die sofortige Aufhebung des Bundesratsbeschlusses vom 2. Juli 1885 hinzuwirken. Bis zur Aufhebung sei der älteste Sohn des Herzogs von Cumberland Agnat. Eine andere Regelung der Thronfolgefrage werde mit allen Mitteln als verfassungswidrig bekämpft werden.

Wilhelmshaven. Bei den Erweiterungsbauten im Sellingen 2, bestimmt für die Aufnahme des Linienschiffes „Ersch Bayern“, wurde der Gangdamm durchbrochen und die Baugrube ganz unter Wasser gesetzt. Die Kiellegung wurde dadurch verzögert.

Braunschweig. Das herzogliche Ministerium macht in einem Extrablatt der amtlichen „Braunschweigischen Anzeigen“ das Ableben des Prinzen Albrecht von Preußen bekannt. In einem zweiten Extrablatt wird auf Grund des Regentenschaftsgesetzes von 1879 die Konstituierung des Regentenschaftsrates bekannt gegeben. Der Regentenschaftsrat wird die provisorische Regierung des Landes nach diesem Gesetz führen. Die Landesversammlung des Herzogtums Braunschweig wird unverzüglich einberufen werden.

Teplitz. Das neubaute beschlossene Knaben-Seminar in Mariachein ist zum größten Teile eingestürzt. Zum Glück konnten sich alle in dem Gebäude befindlichen Personen durch die Flucht retten. Erwähnenswert ist, daß kürzlich ein Maurerpolier, welcher die leichte Bauart des Seminargebäudes öffentlich bemängelt hatte, infolge der gegen ihn seitens des Baumeisters erhobenen Klage zu 250 Kronen Geldstrafe verurteilt wurde.

Italien. Ricciotti Garibaldi greift in verschiedenen Blättern Österreich und Deutschland auf das Heftigste an und läßt sich dazu hinreißen, deren Völker als „Schweine-rasse“ zu bezeichnen. Er fordert die italienische Jugend auf, sich zu organisieren, um den nach Italien kommenden Österreicher die Herausforderungen zu vergelten, denen die Italiener zurzeit in Österreich ausgeführt sind. — Ein „feiner“ Herr!

London. Die englische Regierung hat die Einladung der russischen Regierung angenommen, sich an der Internationalen Konferenz in Bern zu beteiligen. Auf dieser Konferenz soll die Frage der Bedeutung der Industrie erörtert werden, insbesondere auch der Abschluß internationaler Handelsabkommen.

Bermischtes.

* Ein seltsamer Konkursstermin wurde vor einigen

Tagen vor dem Amtsgerichte zu Neustadt a. S. abgehalten. Es handelte sich um einen armen Teufel aus Hahloch. Nachdem alle Formalitäten erfüllt waren, stellte sich heraus, daß der Gemeinschuldner nicht einmal so viel Geld hatte, um etwas essen, trinken und nach Hause fahren zu können. Konkursrichter, Gerichtsschreiber, der Konkursverwalter und die — Gläubiger öffneten ihre Borsen und steuerten zusammen, damit der Arme sich stärken und nach Hause reisen konnte.

* Die verheerende Krisis auf dem Dresdener Grundstücksmarkt führt ein Fachmann in den „Dr. N.“ in der Hauptsache auf die offene Bauweise der Stadt zurück. Er zieht dabei einen interessanten Vergleich mit der geschlossenen Bauweise in Berlin, indem er ausführt: Berlin mit seinen 2 Millionen Einwohnern hat bequem Platz in der Flur Dresden, d. h. in Dresden brauchte nur der vierte Teil bebaut zu sein, wenn es die Dichtigkeit von Berlin aufweisen sollte. Den Dresdener Grundstücksbesitzern wird zugemutet, ein Netz von Straßen, Schleusen, Gas und Wasser zu schaffen, so groß wie Berlin. Dresden nutzt also seinen Grund und Boden nur zum vierten Teile aus oder es hat eine vierfach größere Belastung als Berlin und ist dabei mit der Höhe der Miete weit unter Berlin. Infolgedessen wird der Dresdener Grundbesitz und Hausbesitz immer schwach bleiben. In Dresden ist man glücklich, wenn sich ein Grundstück ohne Abzug der Unkosten in guten Zeiten mit 5 Prozent verzinst, in Berlin ist man Vergünstigungen von 8—12 Prozent gewöhnt. Dresden ist entschieden eine der schönsten Städte der Erde, aber was nützt die schönste Schüssel, wenn nichts drinnen ist!

* Den Warenhäusern genügt es scheinbar noch nicht, daß sie sich bereits im Lande zu einem Verbände zur gemeinsamen Ausbeutung ihrer Lieferanten und schnellerer Vernichtung der Konkurrenz aus dem selbständigen Kleingewerblichen Mittelstande zusammengeschlossen haben. Es soll darüber hinaus ein internationaler Weltkongress der Warenhäuser angebahnt werden. Ein erster Schritt auf diesem Wege ist wohl darin zu sehen, daß die Firma Tieg (Berlin) mit einem der größten amerikanischen Warenhäuser, John Wanamaker in Newyork und Philadelphia, eine Vereinbarung getroffen haben soll, nach der sich diese Firmen ihre Einkaufsorganisationen gegenseitig zur Verfügung stellen.

* Der Pfiffikus. Ein 12jähriger Junge brachte kürzlich seinen kleinen Bruder nach der Wache des 9. Polizeireviers in Berlin mit der Angabe, er habe den Jungen auf der Straße weinend gefunden, er habe sich, scheint, verlaufen. Die Beamten bemühten sich vergeblich, herauszubringen, wo das Kind hingehöre, nirgends war ein Junge als vermisst gemeldet worden. Abends erschien denn der zwölfjährige Bengel, der das Kind gebracht hatte, wieder und holte es ab. Nun stellte sich heraus, daß die Eltern, die auswärts zu arbeiten hatten, dem Jungen den kleinen Bruder übergeben hatten mit der Weisung, auf ihn aufzupassen. Der aber wollte gern baden und dachte sich, man muß sich zu helfen wissen. Er brachte also das Kind auf die Polizeiwache und gab es als Findling aus. Mit einem Verweis wurden die beiden Brüderchen nach Hause geschickt.

* Ein seltenes Manöver-Erlebnis hatte dieser Tage eine Kompanie des in Saarlobis garnisonierenden Infanterie-Regiments. Auf dem Marsche in den Quartierort, ein dicht an der luxemburgischen Grenze gelegenes Dorf, überholte die Kompanie einen betrunkenen Landstreicher, in dem die Soldaten einen ehemaligen Kameraden erkannten, der im vorigen Jahre durch einen lässigen Sprung aus dem ersten Stock des Lazarets die Flucht ergriffen hatte und desertiert war. Der Wanderer war schon eine Strecke von der Kompanie entfernt, als die Unteroffiziere und durch diese die Offiziere von der Begegnung Kenntnis erhielten. Sofort machten sich der Hauptmann und Offiziere zu Pferde, sowie einige Unteroffiziere mit dem Fahrrad auf und es gelang ihnen, den Mann festzunehmen.

* Kurzer Bestand einer Zeitung. Die von dem Buchbinder Herrn Emil Richter in Geyer am 15. Mai d. J. ins Leben gerufene Zeitung unter dem Titel: „Allgemeiner Anzeiger für Geyer und die gesamte Umgebung“ ist, wie durch ein erlassenes Rundschreiben mitgeteilt wird, besonderer Verhältnisse halber am 10. Juli d. J. wieder eingegangen. Das Unternehmen hat die darauf gesetzten Erwartungen nicht erfüllt, sondern es wurde viel Geld dabei verloren. Das Unternehmen war gegen das in Geyer bestehende Amtsblatt gerichtet. Herr Richter bietet jetzt seinen Gläubigern in einem außergerichtlichen Akkord 60 Prozent.

* Wie die Kronprinzessin von Korea erkoren wird. Wenn ein Königssohn im Märchen das heitersfähige Alter erreicht hat, ohne daß ein Mädchen vor seinen Augen Gnade gefunden hätte, so fährt er entweder im Lande umher, um eine der Schönen auszuwählen, oder Herolde verkünden seine Sehnsucht und fordern die Töchter des Landes auf, sich zu einer bestimmten Zeit im Königs-palaste zu versammeln. Diese Technik, die bei uns einigermaßen veraltet ist, hat sich in Korea noch erhalten, wenn auch in etwas modernerer Form. Der Kronprinz von Korea will heiraten, und das schönste Mädchen des Landes soll seine Gattin werden. Zunächst also hat die Regierung von Korea jede Eheschließung im Kaiserreiche bis auf weiteres untersagt. Dann wurden drei Kommissionen eingesetzt. Die erste sollte im Lande umherreisen und zehn schöne Jungfrauen auswählen, die sie bei Hofe vorzustellen hat. Eine zweite Kommission soll hierauf von diesen zehn die drei schönsten bestimmen, schließlich wird eine dritte Kommission feststellen, welche unter den drei Auserwählten würdig ist, einst Kaiserin von Korea zu werden. Und der Erbprinz? Von ihm ist weiter nicht die Rede. Er würde gewiß das ältere Verfahren vorziehen.

Wer den Pfennig nicht ehrt, ist des Talers nicht wert — dieses alte brave Sprichwort ist heute in manchen Lebenslagen nicht mehr recht zeitgemäß, wie folgender Fall beweist: Von einer außergewöhnlich „hohen“ Gehaltserhöhung wird dem „Oberl. Boten“ aus einer Gemeinde des Lörracher Bezirks in Baden berichtet. Dort wurden das Gehalt des Ratschreibers um 14 Pfg., das des Gemeindecinnehmers um 43 Pfg. und das des Polizeidieners um 42 Pfg. für das Jahr erhöht. Die Freude hierüber wird bei den so vom Glück begünstigten Beamten sicher groß gewesen sein! — Hierzu schreibt ein Oberfleutnant a. D. der „Bad. Landesztg.“: „Ich habe 40 Dienstjahre, darunter drei Kriegsjahre. Da erhielt ich am 4. August d. J. vom Königl. preussischen Kriegsministerium die erfreuliche Mitteilung, daß nach dem Gesetz vom 31. Mai 1906 meine Pension im Jahr um eine Mark erhöht worden sei.

Rantor Ohnesorge's Sommerreise.

Es ist jetzt etwa dreißig Jahre her, da lebte in einem Dörflein der Lausitz, nennen wir es Spreedorf, ein Lehrer, Ohnesorge hieß er. Schlecht und recht waltete er seines Amtes. Treue war seine Zier und die Liebe aller seiner Dorfgenossen war sein Lohn. Sein sonstiger Lohn war nur sehr kärglich. Es war damals die Zeit, wo man von oben her den Anlauf nahm, die Lehrergehälter zu verbessern. Auf 270 Taler jährlich sollte auch Ohnesorge „aufgebessert“ werden; so hatte die königliche Regierung angeordnet, und die Verhandlungen über diesen Punkt gingen schon seit geraumer Zeit zwischen Gemeinde und Regierung hin und her. Zwischen beiden Mächten stand nun der arme Ohnesorge in schwebender Pein. Oft, wenn wieder einmal eine Gemeindeversammlung in Anwesenheit des Herrn Schulinspektors oder gar des Herrn Landrats gewesen war, und wenn eins oder das andere der Gemeindeglieder ihm eine unfreundliche Bemerkung oder auch nur einen bösen Blick zuwarf, hatte der Lehrer schon den Plan gefaßt, einfach zu erklären, er wolle des lieben Friedens willen auf die Zulage verzichten. Da war er aber bei der gestrengen Frau Rantor schlecht angekommen. Die hatte ihn sofort in ein Rechenexempel verwickelt, bei dem ihm, dem für seine Schüler so tüchtigen Rechenlehrer, die Augen übergingen.

Vor fast dreißig Jahren war Ohnesorge in sein Amt nach Spreedorf gekommen, ein Jüngling mit Begeisterung für seinen Beruf im Herzen. Und wenn auch zu Anfang seiner Lehrtätigkeit sein Einkommen tatsächlich so gering gewesen war, daß er sich fragen mußte, ob er zu Mittag oder zu Abend essen wolle, denn zu zwei Mahlzeiten reichte sein Gehalt nicht aus, so hatte ihn dennoch die frische Jugendkraft und der ihm innewohnende ideale Zug des Geistes über Hunger und Blöße hinweggetragen. Nach einigen Jahren hatte er sich verheiratet, und zwar mit der ersten Schülerin, die er in Spreedorf gehabt hatte. Und obwohl sie ein einfaches Mädchen aus armem Stande war, hatte er doch keinen Mißgriff getan. Seine Frau war ihm die treueste Gehilfin in allen Lagen des Lebens geworden. Und weil sie bald hatte einsehen müssen, daß ihr Mann von den praktischen Dingen der Welt, z. B. von Geld- und Kleiderachen, so gut wie gar nichts verstand, hatte sie ihm die auswärtigen Angelegenheiten kurz entschlossen aus der Hand genommen und führte nun schon seit Beginn ihrer Ehe die Kasse und den Haushalt und war nebenbei auch noch verantwortlicher Vorsteher des Bekleidungsamtes. Ohnesorge stand sich gut dabei. Oft genug, namentlich als die Kinder in der Familie sich mehrien und damit die Haushaltungssorgen immer schwerer wurden, hatte er, wenn seine Amtsgenossen ihn um seine Sorglosigkeit beneideten und seine stets saubere Kleidung und Wäsche bewunderten, selbst staunend gesagt: „Wie wir durchkommen, das weiß nur der liebe Gott und meine Frau! Aber Schulden haben wir nicht und hungrig zu Bett gegangen sind wir auch noch nicht!“

Einen Herzenswunsch hatte der so anspruchslose Ohnesorge. An der Unmöglichkeit der Erfüllung hatte er schon lange schwer getragen. Er hätte zu gern einmal eine Reise gemacht. Während der dreißigjährigen Amtstätigkeit in Spreedorf war er nur zweimal verreist gewesen; und das war lange her. Das eine Mal war er zum Begräbnis seines Vaters und das andere Mal war er an das Grab seiner Mutter geeilt. Sonst kam er nur alle Jahre einmal in die Kreisstadt zur Lehrerkonferenz und hin und wieder einmal in die Orte der nächsten Nachbarschaft, um einen Amtsgenossen zu besuchen.

Also eine Reise, das war Rantor Ohnesorge's Sehnsuchtsraum. Es sollte nur eine ganz kleine Reise sein, eine Fußtour von wenigen Tagen. Er wollte den Spreedorf durchziehen und dann bis in die Nähe von Berlin vordringen und vor allen Dingen das Schlachtfeld von Großbeeren besuchen, wo sein Großvater unter Bülow's tapferer Schar mitgeholfen hatte, den wütenden Marschall Dudinot von der Eroberung Berlins abzuhalten.

Schon als junger Mann hatte er diesen Plan gefaßt und von Jahr zu Jahr auf die Möglichkeit der Ausführung gewartet. Jetzt endlich schien er dem Ziele seiner Sehnsucht nahe zu sein. Wenn die Gehaltserhöhung eintraf, es mußten 50 Taler auf einem Brette sein, dann sollten, so war es im ehelichen Rate beschloffen, zehn Taler verwandt werden, um den Plan der Sommerreise zu verwirklichen.

Und die Gehaltserhöhung kam. Regierung und Gemeinde hatten sich geeinigt: jeder Teil hatte die Hälfte nachgegeben. Ohnesorge konnte fünfzig Taler aus der

Kreistafel erheben, so besagte ein ihm soeben zugegangenes Schriftstück. Die Freude war in des Schulhauses Hallen! Während Ohnesorge selbst diesen Glücksfall mit verhältnismäßiger Gelassenheit trug, waren die Frau Kantor und namentlich die älteste Tochter, ein zwanzigjähriges blühendes Mädchen, fast aus dem Häuschen. Lustschlösser von einem neuen Kleide und einem Sommerhut umgautelten das Herz der Tochter, während die Mutter die Summe für die so dringend notwendige Ergänzung des Wirtschaftsgeschäfts zusammenrechnete. Zehn Taler wurden sofort für Vaters Sommerreise beiseite gelegt. Aber jetzt, wo er der Erfüllung seiner Sehnsucht so nahe war, konnte sich Ohnesorge nicht zu der Reise entschließen. Er meinte, da er nun so lange ohne die Fuhrtour ausgekommen sei, würde es auch weiter ohne sie gehen. Doch davon wollten die Seinen nichts wissen. Mochte nun der Widerstand des guten Ohnesorge nicht gar zu ernst gemeint

sein oder gab er der guten alten Gewohnheit nach, die ihn immer der überlegenen Willenskraft der Gattin sich fügen gelehrt hatte — kurz, die Sommerreise ward endgültig festgesetzt; und da es gerade Hundstagsferien waren, sollte sie sofort am nächsten Morgen in Angriff genommen werden. Ohnesorge mußte nach dem eine halbe Meile entfernten Pfarrdorse wandern, um von dem Geistlichen für den nächsten Sonntag, wo er eigentlich Kirchendienst hatte, Urlaub zu erbitten. Währenddessen wollten Frau und Tochter alles zur Reise Nötige instand setzen. (Schluß folgt.)

Kirchen-Nachrichten von Dippoldiswalde.

14. Sonntag nach Trinitatis, 16. September 1906.
Erntedankfest.
Text: Psalm 92, 1-7. Lied Nr. 524.
Vorm. 8 Uhr Beichte und heiliges Abendmahl in der Saalkirche. Superint. Hempel.
Vorm. 9 Uhr Erntedankgottesdienst. Derselbe.

Vorm. 11 Uhr Kinder-gottesdienst. Pastor Sieber.
Hoher Anordnung gemäß findet an diesem Tage eine Kollekte für den Kirchenneubau in Emmersdorf bei Ramenz statt.
Kirchenmusik zum Erntedankfest.
Psalm 103 „Lobe den Herrn, meine Seele“, für vierstimmigen gemischten Chor mit Begleitung des Organisten von Wilhelm Rudnik.

Programm zur Markt-Musik

am Sonntag, den 16. September, mittags 1/2-12 Uhr.
Direktion: Musikführer Richard Reichel.
1. Neuer Siegesjubel. Marsch von A. Krause.
2. Ouvertüre z. Operette „Der Freigarten“ von S. Kede.
3. Im trauten Heim. Gavotte von D. Meyer.
4. Am Oberstrand. Marsch von S. Kede.

Sparkasse zu Seifersdorf.

Nächster Expeditionstag: Sonntag, den 16. September, nachmittags 3-6 Uhr.
Sparkasse zu Hörsdorf.
Nächster Expeditionstag: Sonntag, den 16. September, nachmittags 1/2-6 Uhr.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten hierdurch die traurige Nachricht, daß am Mittwoch, den 12. September, abends 9 Uhr, unser herzensguter Gatte, Vater, Bruder und Schwager, Herr
Georg Ernst Kögel,
nach schweren Leiden sanft und im festen Glauben an seinen Erlöser sanft entschlafen ist.
In tiefstem Schmerze zeigen dies, um stilles Beileid bittend, an
Dippoldiswalde.
die tieftrauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Sonntag, den 16. September, nachm. 4 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Kleines Logis,
Preis 100 M., 1. Oktober oder später zu vermieten
Gartenstraße 249.

Frdl. Schlafstelle ist zu vermieten
Dresdner Str. 148.

1 schöne Wohnung zu vermieten,
1. Oktober zu beziehen, **Naundorf Nr. 6B.**

Ein Dienstmädchen, nicht unter 20 Jahren,
ein Kindermädchen, ca. 15 Jahre, sucht bei gutem Lohn sofort oder bald
Carl Heyner, Markt 24.

Dienstmädchen
per 1. Oktober gesucht **Gartenstraße 242 B.**

Ziegenfelle
kauft zu höchsten Preisen
Lohgerberei Rich. Arnold.

Ein gewaltiger Fortschritt
Waschmaschine
System Krauss
Niederlage bei **Georg Mehner, Herrng.**



Stammzucht des großen weißen **Edelschweins** (Yorkshire) **zu Rippien.**
Offerierte junge Eber und Sauen zu 15 M., Elstiere zu 20 M. pro Altersmonat und 1.50 M. Stallgeld, ältere Tiere nach Anfrage. Unter 3 Monate alte Tiere werden nicht abgegeben.
Zuchtprinzip: Abhärtung durch Weidgang und Haltung im Freien.
Besichtigung der Herde, die unter Kontrolle des Herrn Tierarzt Dr. Dankmeyer-Kreischka und Tierzuchtinspektor Bruchholz-Freiberg steht, nach Anmeldung gern gestattet.
Winckler.

Ein Exstirpator,
neu, ist zu verkaufen. **Glaß, Großhölz.**

Bekanntmachung.
Sonntag, den 16. September, früh 7 Uhr, findet **Pflicht-Feuerwehr-Übung** Das Kommando.

Schulhaus-Neubau.
Die Schulgemeinde **Falkenhain** bei Johnbach hat einen Schulneubau beschlossen. Bewerber um die Ausführung des Baues können Blanketts gegen eine Gebühr von 6 Mark bei Herrn Gemeindevorstand Kloß in Falkenhain entnehmen, bei dem auch die Zeichnungen und Bedingungen einzusehen sind.
Die ausgefüllten Blanketts sind bis zum 25. September d. J. nachm. 6 Uhr verschlossen und mit der Aufschrift „Schulhaus-Neubau Falkenhain“ versehen an dieselbe Stelle einzureichen.
Die Auswahl unter den Bewerbern bleibt vorbehalten.
Der Schulvorstand. P. Pollad, Vors.

Die weit und breit bekannte **billige Lampen-Ecke**
Dippoldiswalde **Obertorplatz**
bringt dieses Jahr wiederum bei konkurrenzlos und staunend billigen Preisen wunderbar schöne und moderne Tisch-, Hänge-, Wand- und Nachtlampen, sowie Sturmlaternen, Stalllampen u. zum Verkauf.
Wer Lampen braucht, kauft jetzt nur noch bei
Paul Becher, früher Robert Runert.

Die letzten Restbestände
in: Paletots, Raglans, Wetter-Pellerinen, Haus- und Jagd-Joppen, Rock-Anzüge, Sacko-Anzüge, Knaben-Anzüge, Stoffhosen, Radfahrer-Hosen, Turner-Hosen, Beamten-Hosen, Arbeitshosen und Westen müssen unbedingt, um Platz für die neuen Herbstsachen zu schaffen, in aller Kürze geräumt werden, weshalb dieselben von heute an
um die Hälfte des Herstellungspreises verkauft werden im
Warenhaus Leon Leibner,
Dippoldiswalde, am Bismarckplatz, neben der alten Pforte.



Von Sonntag, den 16. ds. Mts., früh an steht ein Transport
Zuchtkühe, Kuhfälschen, Rassebullen und Läufer-
schweine bei mir in **Protzschendorf** preiswert zum Verkauf.
Telephon Nr. 22. **Anton Glöckner, Protzschendorf.**

1 gebrauchter, gut erhaltener **Korbwagen**
mit guten, starken Federn, wenn möglich mit abnehmbarem Verdeck, zu **kaufen gesucht.** Offerten unter „Korbwagen“ in der Exped. d. Bl. niederzul.

25 bis 30 Zentner Haferstroh verkauft **H. Gaertner, Alberndorf Nr. 34.**
Auch steht daselbst ein **starker Ziegenbock** zu verkaufen.

Saatroggen
(Pelluser Nachsaat), à Zentner 9 M., hat abzugeben **Vorwerk Oberhäslich.**

Versteigerung.
Am Sonnabend, den 15. September c., abends um 6 Uhr, werden im **Armenhause** verschiedene Nachlassgegenstände öffentlich gegen Barzahlung versteigert.
Der Stadtrat.

Pa. Pelluser Saatroggen verkauft **Hans Ehnos, Obercarsdorf.**

Verkaufe mein in der Nähe von Schmiedeberg ca. 40 Scheffel großes **Gut.**
Zu erfahren **Naundorf Nr. 1.**

ff. Limburger empfiehlt **Georg Mehner.**
ff. Brühwürstel und warme Knoblauchwürst empfiehlt **Oskar Straßberger.**

Russisch Brot, feinstes Tegebäd, à Pfund 120 Pfg., Bruch 100 Pfg. **Rich. Selbmann, Badergasse und Bahnhofstraße 248.**

Wollene Strumpflängen, Strümpfe, Socken, Leibbinden, Kniewärmer usw., aus gutem, haltbarem Handstrickgarn in eigener Strickerei hergestellt, empfiehlt in größter Auswahl zu billigsten Preisen
Hermann Rotho, Herrngasse 98.
Auch werden zu jeder Zeit bei mir Strümpfe mit Maschine angestrikt.

Verschiedene Sorten Äpfel, sowie **Fallobst,** à Pfund 3 Pfg., verkauft **H. Hennig, Freiburger Platz 228.**

Sonnabend und Sonntag frischen **Grutefestkuchen,** u. a. **Pflaumen-, Apfelskuchen, Eierkuchen,** empfiehlt **Bäckermeister Gietzolt.**

Freibank.
Sonnabend, den 15. September c., von vormittags 1/28 Uhr ab, wird ein **Rind verpfundet.** Pfund 30 Pfg.

Speisefarfen empfehle bei beginnender Saison wieder zur gefälligen Abnahme.
Telephon Nr. 32. **Renger.**

Wollene Strickgarne in größter Auswahl empfiehlt **Hermann Rotho, Herrngasse 98.**

Drillmaschinen, Düngereummaschinen und Düngertrogen, Saatreggen empfiehlt billigst **Maschinenfabrik Dippoldiswalde Th. Schnabel** Inh.: **G. Thorning.**

Harlemer Blumenzwiebeln, (direkter Bezug aus Holland), in allen Farben sortiert, prima Qualität, empfiehlt **Hermann Anders, am Markt.**
Wieder eingetroffen!

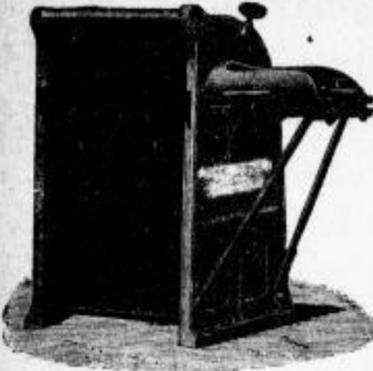
Ostpreussisches Milchvieh mit Kalb und hochtragend sehr preiswürdig bei **Reichert-Oberhäslich.**

Eine starke Zug- u. Zuchtkuh, ein Paar schöne Läufer-schweine zu verkaufen **Alberndorf Nr. 36.**

Zwei junge Melkziegen sind zu verkaufen **Reichstädt Nr. 114.**

6-8000 Stück sehr gut erhaltene gebrauchte **Dachziegel** hat abzugeben Baumstr. **L. A. Fritsch, Dippoldiswalde.**

Ernst Grumbach & Sohn



Maschinenfabrik
Tel. Nr. 5 Tel. Nr. 5
Freiberg i. Sa.

liefert immer noch die **besten Breit- und Schmal-Dreschmaschinen** für Hand-, Göpel- und Kraftbetrieb in allen Breiten und solidester Ausführung mit neuestem **Reinigungs- und Sortierwerk** D. R. G. M. Nr. 194465 für absolut marktfertige Ware, spielend leichter Gang, glänzende Zeugnisse zur Seite, landw. Ausstellung Chemnitz 1905 mit 1. Preis prämiert. Zeichnungen kostenlos!



Unser **neuestes Reinigungs- und Sortierwerk** ist mit Leichtigkeit und geringen Kosten an jede alte Maschine anzubringen; erspart den Zug in seiner Weite.

Reparaturen schnellstens.

Diese werden unserer werthen Kundschaft allerbilligst berechnet!

Achtung!

Da mein Geschäft bis zum 25. September geräumt sein muß, verkaufe ich sämtliche Waren zu jedem annehmbaren Preis.

Paul Hugo Naeser



Restaurant zum Gambrinus.
Heute Sonnabend großes **Nebhuhn-Essen**, à Huhn 90 Pfg., ff. Bier, wozu freundlichst einladet **A. Großmann.**

„Reichskrone“

Dippoldiswalde.
Sonntag, zum Erntefest, **große Ballmusik**, wozu freundlichst einladet **H. Mittag.**

Gasthof Oberhäsllich

Sonntag, den 16. Septbr., zum Erntefest, **starkbesetzte Ballmusik**, wozu ergebenst einladet **G. Kunze.**

Gasthof Ulberndorf.

Sonntag, den 16. September, zum Erntefest: **Ballmusik**, wozu ergebenst einladet **H. Espig.**

Gasthof Reinholdshain.

Nächsten Sonntag zum Erntefest: **Ballmusik**, wozu freundlichst einladet **H. Kunath.**

Gasthof Hirschbach.

Nächsten Sonntag zum Erntefest **Ballmusik**, Tour 5 Pfg., wozu ergebenst einladet **Heinrich Lohse und Frau.**

Restaurant Waltermühle.

Nächsten Sonntag **Ballmusik**, wozu ergebenst einladet **Rich. Walter.**

Gasthof Oberfrauendorf.

Sonntag, den 16. September, zum Erntefest **Tanzmusik**. Es ladet freundlichst ein **Herrmann.**

Den hochgeehrten Familien, sowie Damen und Herren von **Dippoldiswalde** und Umgegend zur gefl. Kenntnis, daß die **Aufnahme** für meinen bürgerlichen Kursus für

Tanz und Anstandslehre

Freitag, den 26. Oktober, abends 8 Uhr, im Saale des **Hotel „zur Reichskrone“ Dippoldiswalde** beginnt. Honorar nur **M. 20.** — für eine gute, gewissenhafte, erfolglichere und sehr koulante Lehrweise. Rein Klassen-System und kein Luxus in der Kleidung.

Sehr geschätzte Anmeldungen erbitte schon jetzt bei Herrn **Wittag, Reichskrone**, bewirken zu wollen, wofür **Prospecte** erhältlich sind. Einer zahlreichen Beteiligung mit Vergnügen entgegensehend, zeichnet mit vorzüglicher Hochachtung **A. L. Rentsch,** Lehrer für höhere Tanzkunst aus Dresden.

Gasthof Seifersdorf

Nächsten Sonntag von 4 Uhr an **Ballmusik.**

Gasthof Niederfrauendorf.

Sonntag, den 16. September, Erntefest mit **Ballmusik**. Anfang 4 Uhr. Es ladet ergebenst ein **H. Handke.**

Gasthof Beerwalde.

Nächsten Sonntag, zum Erntefest, **Ballmusik**, wozu ergebenst einladet **Oskar Ludewig.**

Gasthof Oberhäsllich.

Nächsten Sonntag **Tanzmusik**. Es ladet ergebenst ein **G. Kunze.**

Niederer Gasthof Reichstädt.

Zum Erntefest von 4 Uhr an **starkbesetzte Tanzmusik**, wozu freundlichst einladet **A. Berthold.**

Gasthof Ruppendorf

Sonntag, den 16. September, zum Erntefest, von 4 Uhr an **Ballmusik**, wozu freundlichst einladet **Kug. Schneider.**

Bahnhofs-Restaurant Ulberndorf.

Sonntag, den 16. September, zum Erntefest, **Kaffee und selbstgebackenen Kuchen**, wozu ergebenst einladet **Moritz Pretzsch und Frau.**

Gasthof Berreuth.

Sonntag, den 16. d. M., zum Erntedankfest **Tanzmusik**, Anfang 4 Uhr. Hierzu ladet ergebenst ein **Hans Schröder.**

Gasthof Niederpöbel.

Sonntag, den 16. September, großes Preis-Stattturnier. Anfang 5 Uhr. Hierzu ladet ergebenst ein **M. Jontsch.**

Erbgericht Reinhardtsgrimma.

Nächsten Sonntag, zum Erntefest, **Ballmusik**, wozu freundlichst einladet **R. Feistner.**

Gasthof Naundorf.

Sonntag, den 16. September, **Vogelschießen, Garten-Freikonzert und Ball**. Es ladet ergebenst ein **Otto Plotzsch.**

Telltoppe Ripsdorf.

Nächsten Sonntag, den 16. September, **fideler Ball**, wozu freundlichst einladet **Franz Reinecke.**

Hierzu 2 Beilagen und „Illustriertes Unterhaltungsblatt“ Nr. 37.

Ob. Gasthof Reichstädt.

Sonntag, den 16. September, zum Erntefest **Ballmusik**, wozu ergebenst einladet **Gl. Körner.**

Gasthof Falkenhain.

Sonntag, den 16. d. M., Erntefest u. **Tanzmusik**, wozu freundlichst einladet **Joseph Esser.**

Gasthof Schmiedeberg.

Sonntag, den 16. September, zum Erntefest **starkbesetzte Ballmusik**, wozu ergebenst einladet **Gl. Schenk.**

Gasthof Bärenfels.

Sonntag, den 16. September, **schnelldige Ballmusik**, wozu freundlichst einladet **Rich. Müller.**

Niederer Gasthof Seyde.

Sonntag, den 16. September, **Preis-Stat-Turnier** mit 2 Serien. Anfang 4 Uhr und 8 Uhr. Dazu ladet ergebenst ein **Paul Stiller.**

Gasthof goldn. Hirsch Reinhardtsgrimma.

Sonntag, den 16. September, zum Erntefest **Ballmusik**, wozu ergebenst einladet **Adolf Helwig.**

Etablissement Blasche, Kreischa.

Nächsten Sonntag **Ballmusik.**

Turnverein „Jahn“.

Heute Freitag abend nach der Turnstunde **Versammlung**. — Abturnen betr. **Der Turnrat.**

Freiwillige Feuerwehr Dippoldiswalde.

Morgen Sonnabend, den 15. September 1906, abends 8 Uhr, **Übung.** (Neuer Helm.) **Das Kommando.**

Turnverein Dippoldiswalde.

Sonntag, den 16. d. M., **Ablurnen.**

Nachmittags 1/23 Uhr Auszug vom „Stern“. — Wetturnen. Abends 8 Uhr **BALL** im Schützenhause. Zahlreicher Beteiligung sieht entgegen **der Turnrat.**

„Sächsische Fichtelschule“, Verband Hadisdorf und Umgeg.

Sonntag, den 16. d. M., nachm. 4 Uhr, **Versammlung** in Piehichs Gasthof zu Naundorf. Um recht zahlreiche und pünktliche Beteiligung der Mitglieder des Verbandes **Sadisdorf** bittet **der Vorstand.**

Elementarkursus.

Die heutige Übungsstunde fällt aus. Nächste Stunde **Mittwoch, den 19. September.**

Zum Erntefest.

Die Glocken hör ich immer klingen
Zum Erntedankfest wunderbar,
So, wie sie heut vom Turme klingen,
Ganz anders ist, als sonst im Jahr.
Erinnernd, mahnend, jubelnd rufen
Sie in das Menschenherz hinein:
„Zur Ernte laßt uns festlich danken!“
Ist ihrer Löhne Widerschein.

Zum Erntefest! Mich wills erinnern
An jenen ersten Frühlingstag,
Da ich mit hoffnungsvollem Innern
Das erste blaue Weizen brach,
Die Pracht der blütenreichen Bäume,
Die Augenweide junger Saat,
Der Hohe Flor, der Lilie Leuchten:
Warum nenn ich das heut gerad?

Mich dünkt, der treue Gott bescheerte
Zum Ernten schon die ganze Zeit,

Seit sich von ihrer Ruh die Erde
Und aus des Winters Nacht befreit.
Er gab zu ernten für das Auge
Und für das Herz manch köstlich Gut,
Der Schönheit und der Weisheit Fülle
Hat er zu zeigen nicht geruht.

Und als nun erst an goldenen Ähren
Erglänzte hell der Abendtau,
O Mensch, daß Dir doch milde Zähren
Herniederfielen auf die Au!
O mag des Schöpfers Wundergüte
Dir recht lebendig worden sein;
Er sorgt noch heute wie vor Zeiten,
Gibt Regen, Tau und Sonnenschein!

Erinnre Dich am Erntelage,
Was er Dir manches Jahr schon gab.
„Ich hätte gern —“ O laß die Klage,
Denk, was Du hast und an Dein Grab.
Und danke, danke, danke heiß,

Und laß des Auges frohen Glanz
Am schönsten heut die Räume schmücken,
Wo schmückend sich drängt Kranz an Kranz.

Ein Erntedankfest hör ichs nennen —
So macht den Namen ja recht wahr,
Und laßt die Lieb, den Glauben brennen
Auf Eures Herzens Hochaltar.
Ein Tier nur steht die Gnadenfülle
Und spricht: „Die Fülle seh ich nur,
Doch wo die Gnade?“ Da, als Mensch,
Erkenne Deines Gottes Spur!

Ein Fest der Ernte will verkünden
Das schön geschmückte Gotteshaus,
Dort gehe hin, den Ton zu finden
Zum Danklied auch in Deinem Haus.
Laß aus der Brust recht mächtig klingen,
Was Dank und Freude drinnen war,
Und Du wirst merken, daß Dein Singen
Ganz anders ist als sonst im Jahr.

Ernst Grumbach & Sohn, Maschinenfabrik,

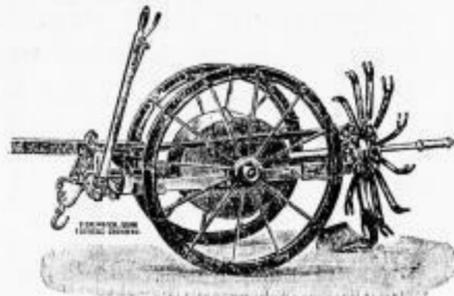
Del. Nr. 5.

Freiberg i. Sa.

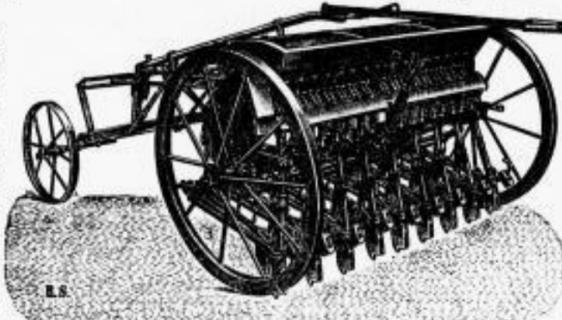
Del. Nr. 5.

Größtes Spezial-Geschäft der Gegend für Maschinen der Land- und Milchwirtschaft.

Für Herbst-Saison empfehlen besonders:



Rud. Sack's weltbekannte
Drillmaschinen, welt-
berühmte **Düngerstreuer**
„Westfalia“, **Kartoffel-**
aushober mit Weichsel,
Mod. 1906, mit einem
Griff zu handhabender
und dreifach wirkender
Ausrichtung, Kultivatoren
eigner Konstruktion unter
2 jähriger schriftlicher Ga-
rantie. Ferner: **Eggen**
und **Pflüge** aller Art,



Ringelwalzen, Rübenschneller, Kartoffel-Waschen, -Quetschen, -Dämpfer und -Sortierer; Getreidereinigungsmaschinen und Windfegen, Trieure, Häckselmaschinen für Hand- und Hölzelpetrieb, Jauche-Pumpen und -Verteiler, Centrifugen und Buttermaschinen nur erstklassiger, bewährter Systeme, sowie alle anderen Maschinen und Geräte für Milchwirtschaft und Butterei. Prompte, reelle Bedienung. — Billigste Preise. — Kulanteste Bedingungen.

Großes Reserveteil-Lager.

Sie finden Käufer oder Teilhaber

für jede Art hiesiger oder auswärtiger Geschäfte, Fabriken, Grundstücke, Güter und Gewerbebetriebe

rasch und verschwiegen

ohne Provision, da kein Agent, durch **18. E. Kommen Nachf.** Dresden-A. Schreiberstraße 16, II.

Verlangen Sie kostenfreien Besuch zwecks Besichtigung und Rücksprache.
Infolge der, auf meine Kosten, in 900 Zeitungen erscheinenden Inserate bin stets mit ca. 2500 kapitalkräftigen Reflektanten aus ganz Deutschland und Nachbarstaaten in Verbindung, daher meine enormen Erfolge, glänzenden u. zahlreichen Anerkennungen. Altes Unternehmen mit eigenen Bureaux in Dresden, Leipzig, Hannover, Köln a/Rh. und Karlsruhe (Baden).

Künstliche Zähne

in Kautschuk und Metall, auch ohne Gaumenplatte.

Spezialität:

Aluminium-Gebisse.

... Künstliche Kronen ...

... Stützähne ...

Umarbeitungen — Reparaturen

Zahn-Atelier

von

Emil Schwarz

Zahnkünstler,

Dippoldiswalde,

Herrengasse 86, erste Etage.

Meine 11 jährige selbständige, praktische Tätigkeit sichert eine schonende, sachgemäße Behandlung zu und übernehme ich volle Garantie tadelloser, haltbarer Arbeit.

Blomben

in Zement, Amalgam,

... Porzellan, Gold ...

... Zahnreinigen ...

... Nervtöten ...

Schmerzloses Zahnziehen

... in lok. Narkose ...

Mäßige Preise — Teilzahlung

Hermann Lommatzsch,

Dippoldiswalde am Markt.

„Drogerie „zum Elefanten“.

Mineralwasserfabrik.

Seifen, Parfümerien, Drogen, Farben und Farbwaren. — Artikel für Haushalt, Landwirtschaft und Gewerbe. — In- und ausländische Spezialitäten. — Chemikalien, Essenzen, Salze, Lösungen, sowie alle Artikel zur Photographie und Haustelegraphie. Chinesische Tees, Kakaos und Schokoladen. — Rinder-Nährmittel. — Medizinische und Tischweine. — Artikel zur Zahn- und Mundpflege. — Pflanzmittel. — Leuchtstoffe. — Desinfektions- und Räuchermittel.

Mit speziellen Warenverzeichnissen und Preislisten stehe zu Diensten.

Hugo Jäckel

Schuhwarenhaus Brauhofstraße 300

altbewährte Firma,

empfiehlt sein großes Lager in besten, dauerhaft gearbeiteten Schuhwaren jeder Art für Herren, Damen und Kinder zu bekannt billigen Preisen.

Maßarbeit und Reparaturen auf Wunsch sofort.

Creolin

anerkannt

bestes

Desinfektionsmittel für Haus und Stall.

Bestes Viehwaschmittel. Unentbehrlich in der Wundbehandlung.

Das Wort Creolin ist als Warenzeichen gesetzlich geschützt und sind daher nur Originalpackungen im Handel:
Flaschen zu 15 Pf., 50 Pf., 100 Pf., 50 Pf., 100 Pf.,
Kl. 1. — (150 gr.), Kl. 2. 50 (250 gr.), Kl. 3. 40 (1 Liter)
und Blechkannen zu Kl. 9. — (5 Liter) und Kl. 40. — (20 Liter)
andere, sowie sogenannte Ersatzmittel weisen man stets zurück, um sich vor Schäden zu bewahren.
Man verlange gratis u. franko die Broschüren „Creolin und die häusliche Gesundheitspflege“ und „Gesundes Vieh“ in Apotheken und Drogerien oder direkt von
William Pearson, Hamburg.

Ventzki's Federzahn-Kultivator D.R.P.



hervorragend in der Leistung, billig u. dauerhaft. Für die Haltbarkeit DER FEDERZÄHNE wird unbedingte GARANTIE geleistet.

empfehlen zu Fabrikpreisen
Maschinenfabrik Dippoldiswalde Th. Schabel
Inhaber E. Thorning.

Bei Bedarf empfiehlt:
Träger, Zement, Steinzeugrohre, Viehtröge, Deckengewebe, Drahtnägel, Dachpappe, Teer, Karbolineum usw.

zu billigsten Preisen **Georg Diehner.** Telephon 51.

Merkels schwarzer Johannisbeersaft

In Flaschen à 50 Pfg. und 1 Mark. Lager in Dippoldiswalde: bei **H. A. Lincke**, bei **H. Lommatzsch** u. in der **Löwen-Apothek**. In Reinhardtgrünna bei: **Georg Vogel**.



Billigste Bezugsquelle für Händler.

I. Spezialhaus für Hochzeits-, Gelegenheits- und Verlobungs-geschenke, Haus- und Küchengeräte, Glas-, Porzellan-, Holz- und Stein-gutwaren usw.

Restaurations-Bedarfsartikel. — Preise allerbilligt. —

Paul Becher

Dippoldiswalde, Oberdorfplatz.

Größte Auswahl am Platze.

Billige Brifetts durch günstigen Einkauf
Prima Salonbrifetts, größtes Format, 1000 Stück nur 6 M., bei **Dswald Bohe**, Kohlen- und Getreide-handlung, **Walterer Straße**.

Zur Pflege der Haut.

Alle Unreinigkeiten der Haut, wie **Blüten und Pickeln, Mitesser, gelben Teint, Leberflecken, Warzen Sommerprossen**, trodene u. nässende **Flechten, Ekzem**, alle offene **Wein-schäden, Krampfadern-Geschwüre, Salzfleuß**, geheime Leiden, Folgen der **Onanie**, besonders chronische, ner-vöse und vorzeitige **Schwächezustände**, **Weißfluß, Blasen- und Nieren-leiden**, **Bettlägerungen** behandelt seit 29 Jahren

Wittig, Dresden, Scheffelstraße Nr. 15, II. Etage. Sprechzeit tägl. von 9—3 Uhr nachm. — auch Sonntags. — **Genauere Harnuntersuchung.**

Jeder intelligente **Baumbesitzer** kauft zur Verwertung des Obstes rühmlichst be-kannte **Obst-Darre, Obst-Einkochtopfe, Obst-Einlogobehöhen.**

Lager bei **Carl Heyner, Markt 24.** Zur Baumpflege empfehle: **Obstpflieder, Stieglige, Baumfägen, Raupenscheeren, Raupenlampen** usw.

Tagesgeschichte.

Camenz (Schlesien). Prinz Albrecht von Preußen, der Regent des Herzogtums Braunschweig, ist am Mittwoch früh 5 Uhr 20 Minuten gestorben. — Wer in den letzten Jahren die Kaisermanöver mitgemacht, der konnte den Prinzen Albrecht regelmäßig in seiner Tätigkeit als Oberstabschef sehen. Mit einem ungemeinen Interesse verfolgte der Prinz alle Evolutionen, auch die kleinsten entgingen seinen Beobachtungen nicht. Zu dem stattlichen General in der Dragoneruniform sprang er unausgesetzt Offiziere mit dienstlichen Meldungen heran. Der Prinz sprach wenig, auch selten unterhielt sich Prinz Albrecht, der Generalinspekteur der ersten Armeespektion, mit dem Chef seines Stabes. Die Kritik, die Prinz Albrecht gab, war kurz und bündig; aber sie traf den Nagel auf den Kopf. Die Grafen Waldersee und Schlieffen als Chefs des Großen Generalstabes haben unumwunden erklärt, welche eine Fülle von Anregungen der Prinz gegeben, welche bemerkenswerten Beobachtungen er gemacht habe. Das Verhältnis zum Kaiser war das denkbar beste. Es erregte Aufsehen, daß der Prinz diesmal bei den Manövern fehlte; er kränkelte schon lange, klagte hier und dort über Atemmangel. Als er zuletzt in Spanien war, fühlte er sich schon recht leidend; zu seinen Johannitern, die ihm als Herrenmeister so nahe standen, sprach er sich öfter dahin aus, daß es ihm nicht mehr recht gut gehe, es fehle ihm überall. Am 19. Juni 1888 hatte ihn Kaiser Wilhelm II. zum Generalfeldmarschall ernannt; es war eine der ersten militärischen Ernennungen, welche unser Kaiser verfügte; der Prinz war darüber hoch erfreut. Der Prinz hat der Kavallerie immer das lebhafteste Interesse entgegengebracht, diese Waffe verdankt ihm unendlich viel. Das eiserne Kreuz erster Klasse schmückt seine Brust. Als Kommandeur der 2. Gardeavalleriebrigade hat er sich in den Schlachten

bei Gravelotte, St. Privat, Sedan hervorragend ausgezeichnet. Nach dem Feldzug 1870 hat er die 20. Division in Hannover befehligt, ist dann Kommandeur des X. Armeekorps geworden. Die militärische Karriere des Prinzen (geboren am 8. Mai 1837) ist im einzelnen folgende: Der Prinz war am 8. Mai 1847 Leutnant, am 15. Oktober 1854 Oberleutnant, am 11. August 1857 Rittmeister geworden. Am 22. März 1860 rückte er zum Major auf; die Oberleutnantscharge übersprang er (wie alle preussischen Prinzen, bis Kaiser Wilhelm II. mit der Tradition, daß preussische Prinzen nicht Oberleutnants werden sollen, brach). Am 18. Oktober 1861 wurde Prinz Albrecht Oberst, am 18. Juni 1865 Generalmajor, am 26. Juli 1870 Generalleutnant, am 22. März 1875 General der Kavallerie und am 19. Juni 1888, wie bemerkt, Generalfeldmarschall. Als Wolke seine Augen geschlossen, erhielt Prinz Albrecht das Präsidium der Landesverteidigungskommission; in dieser Eigenschaft hat er sehr bemerkenswerte Anregungen gegeben. Prinz Albrecht war vom Scheitel bis zur Sohle Soldat; er war Chef der 1. und 2. Dragoner; diesen beiden Dragonerregimentern brachte er das lebhafteste Interesse entgegen, er hat sie wiederholtlich in Lissit und Schwedt besucht. Die berühmten Schwedter Dragoner kommandiert ja seit mehreren Jahren sein ältester Sohn Prinz Friedrich Heinrich Albrecht. Zu der Jubelfeier des Regiments war auch Prinz Albrecht erschienen; auch das 73. Infanterieregiment verehrte in dem Prinzen seinen Chef, desgleichen die 18. sächsischen Ulanen, die 6. bayrischen Chevau-legers. Das 6. österreichische Dragonerregiment, desgleichen das 42. Mittelsächsische Dragonerregiment hatten ebenfalls diesen Vorzug. Als russischer Dragoner sah Prinz Albrecht geradezu großartig aus. Kaiser Alexander II., der sonst ja mit unserem Hof nicht freundlich stand, hielt die größten Stücke auf den Chef der 42. Dragoner. Es

ist nicht das geringste Verdienst des Prinzen, daß er damals die Spannung zwischen Berlin und Petersburg etwas beiseite half. Neben seinen militärischen Ämtern führte Prinz Albrecht länger als zwanzig Jahre hindurch die Geschäfte eines Regenten von Braunschweig an Stelle des Herzogs von Cumberland. In diesen Verhältnissen hat sich auch seit der Mündigkeit des ältesten Sohnes der Herzogs, des Prinzen Georg Wilhelm, zu dessen Gunsten der Herzog auf seine Ansprüche angeblich verzichten wollte, nichts geändert. Prinz Albrecht von Preußen wurde auf Grund des Regentengesetzes vom 16. Februar 1879 gewählt, nachdem mit dem Herzog Wilhelm am 18. Oktober 1884 die ältere Linie des Welfenhauses ausgestorben war. Nach diesem Gesetz sollte für den Fall der Behinderung des Thronerben (des Chefs der jüngeren, ehemals hannoverschen Linie des Welfenhauses) ein Regent aus den drei stimmführenden Staatsministern und den Präsidenten des Landtags und des Oberlandesgerichts gebildet werden, um nach Ablauf eines Jahres bei Fortdauer der Behinderung einen Regenten durch den Landtag wählen zu lassen. Da der Bundesrat die Thronbesteigung des Cumberlanders nicht anerkannte, sondern aus sprach, daß sie „mit den Grundprinzipien der Bundesverträge und der Reichsverfassung nicht vereinbar“ sei, schlug der Regentensrat den Prinzen Albrecht von Preußen vor, der auch vom Landtag einstimmig gewählt wurde. Ein neues Regentengesetz ist 1902 erlassen worden, wonach die Regentschaft auch mit dem Wechsel in der Person des erbberechtigten Thronfolgers, also mit dem Tode oder dem Verzicht des Herzogs von Cumberland, nicht erlischt. Die Regentschaft selbst ist natürlich insofern nicht erblich, als bei dem Auscheiden des gewählten Regenten eine Neuwahl erfolgen mußte.

Vom 15.—30. Septbr., verreise ich. Während meiner Abwesenheit vertritt mich Herr Dr. med. Piotrowski. Schmiedeberg, 15. September 1906. Dr. med. Germar.

3 bis 4000 M. eventl. mehr, ganz oder geteilt, sind aus hiesiger Pfarrholzlaste als mündelsichere Hypothek zu 4% auf Grundstücke sofort oder zum 1. Januar 1907 auszuleihen. Hermsdorf, Erzgeb., den 5. Sept. 1906. Der Kirchenvorstand. Schindler, Pfarrer.

Verheiratete Anspanner bei hohem Lohne, Wohnung und Kartoffeln, gesucht Freigut Wendischcarsdorf.

Einen jüngeren Tischlergesellen sucht sofort für dauernde Arbeit Hermann Ahlemann, Hörsdorf.

Tüchtige Tischler sucht zum sofortigen Eintritt Laux'sche Konkursverwaltung Naundorf.

1. oder 15. Oktober ein ordentliches, fleißiges Hausmädchen gesucht. Gasthof Coschüg bei Dresden.

Per 1. Oktober oder früher ein ordentliches Hausmädchen gewünscht. Villa Lydia, Bärenfels bei Ripsdorf.

Ein Mädchen für Landwirtschaft per sofort oder später bei hohem Lohn gesucht. Zu erfahren bei E. Marschner, am Markt.

Schlachtpferde kauft und zahlt allerhöchste Preise die Kohlschlächtere von R. Langbein, Kreischa, Telephon Amt Niederfeldzig 899. — Bei vorkommenden Unglücksfällen bin sofort m. Transportwagen zur Stelle.

Neue Fahrräder zu billigen Preisen. Reparaturen werden schnell und billig ausgeführt. Reinhard Bormann, Dippoldiswalde, Brauhofstraße 310 C.

Düngerexport-Gesellschaft zu Dresden,
jetzt Moritzstraße 21, I, Ecke Johannesstraße, empfiehlt bis auf weiteres:

Roste = 44 Foh	pro Lori 10 000 kg M.	29.25
Pferdedünger	" " 10 000 "	40.
Rollerei-Rohdünger (mit Sägespänen-Streu)	" " 10 000 "	40.
do. (Stroh-Streu)	" " 10 000 "	55.
Kinderdünger	" " 10 000 "	40.
Strohdünger	" " 10 000 "	38.
Ruttdünger	" " 10 000 "	28.
Straßenehrst (roh)	" " 10 000 "	10.
do. (gelagert)	" " 10 000 "	15.

Vertreter: Hans Ehnke, Dippoldiswalde.

Landwirtschaftliche Schule Freiberg.
Beginn des 30. Unterrichts-kurses Dienstag, den 16. Oktober d. J., vormittags 10 Uhr. Anmeldungen neuer Schüler nimmt entgegen und nähere Auskunft erteilt gern mündlich oder schriftlich Dr. Kohlschmidt, Direktor, gegenüber dem Bürgergarten.

Technikum Hainichen
Königreich Sachsen
Maschinen- u. Elektro-Ingenieur, Techn. u. Werkn. Neuzeitl. Laboratorien. Progr. frei. Lehrfabrikwerkstätten.

Bauhule Freiberg
in Sachsen.
A. Hoch- und Tiefbau.
B. Tischlerabteilung.
Beginn des Wintersemesters am 15. Oktober. — Programme und Auskunft kostenlos durch die Direktion.

Konkursausverkauf.
Eine günstige Gelegenheit bei Bedarf von Möbel und Stühlen ist geboten durch den Ausverkauf der Konkursmasse der Rabenauer Stuhl- und Möbelfabrik.
Der Konkursverwalter: B. Kunath, Rabenau.

Plännen, Preiselbeeren, Preiselbeeren
Somabend auf dem Wochenmarkt
A. Nord 100 M.

Elfenbein-Seife
Nachahmungen weise man zurück.
Alois Jahnke, Günther & Haasner, Chemnitz.

la reines rohes Knochenmehl,
garantierter Gehalt: 4,17 % Stickstoff, 23,2 % Phosphorsäure
empf. Knochenmehlfabrik Dippoldiswalde
Th. Schnabel, Inh.: E. Thorning.

Spezial-Bad in Schmiedeberg.
Dampfbäder, Kohlensäure, Moor-, Kiefernadel-, Sulfur- u. Wannenbäder, Massage für Frauen und Kinder, elektrisches Lichtbad empfiehlt Julius Franke, alte Schule.

Steinkohlen
aus den Zwickauer und Olmsitzer Kohlenbezirken,
Braunkohlen,
nur gutbrennende und gutheizende Qualität.
Salonbriketts, Würfelbriketts,

Brennholz
empfiehlt zu ganz billigen Preisen
Oswald Lotze,
Kohlen- und Getreidehandlg., Malterer Str.
NB. Bei Bestellung durch Postkarte vergüte das Porto auf der Rechnung.

Zur Viehweide
empfiehlt
Kuh-Glocken
von Blech und Metall zu billigsten Preisen
Carl Nitzsche, Riemermeister.

Zentrifugenöl, Dreischmaschinenöl, Viehlebertran
empfiehlt in guter Qualität
Herm. Anders, am Markt.

Schmiederei-Grundstück
mit Garten in Dippoldiswalde, in bester Geschäftslage, auch für anderen Gewerbetreibenden passend, ist preiswert zu verkaufen. Wo, zu erf. in der Exped. d. Bl.

Patentanwaltsbureau SACK-LEIPZIG
Besorgung u. Verwertung.
Kolos-Floden.
R. Selbmann,
Badergasse und Bahnhofstraße 249.
Schmiedeberg Nr. 43 b.
Astrachaner Kaviar in 1/4 und 1/2 Dosen, Lachs, Hummer, Krabben in Dosen, Pumpernickel, Sardellen, Kapern usw. empfiehlt
H. A. Lincke.

Bärenhecker Brot ist vorzüglich!
In Dippoldiswalde bei Martha Guldner, Obertorplatz, in Reichardt bei Emil Heerfloh.

Ueberraschend große Auswahl!
Fahrradlager
F. A. Richter, a. Markt.
Erstaunlich billige Preise!

Herren-Anzüge, Knaben-Anzüge, blaue Anzüge
empfiehlt billigst
Oberlausitzer Kleiderhalle, Schmiedeberg.

Liebhaber
eines zarten, reinen Gesichts mit rosigem, jugendlichem Aussehen, weißer, sammetweicher Haut und blendend schönem Teint gebrauchen nur die allein echte:
Stedenpferd, Lilienmilch, Seife
von Bergmann & Co., Rabenau mit Schutzmarke: Stedenpferd.
à St. 50 Pfg. in Dippoldiswalde: in der Löwen-Apothek und bei Herrn. Lommahsch, in Kreischa: Phil. Günther, Drog., in Schmiedeberg: O. Körner, in Reinhardtsgrimma: G. Vogel, Drog.

Schlaraffen-Riesen-Winterroggen,
sehr ertragreich und winterhart, zur Saat à Zentner 9 M. 50 Pfg. hat abzugeben
Rittergut Bärenstein
(Bez. Dresden).

Dreischmaschinenöl, Zentrifugenöl
empfiehlt in la Qualität
Georg Mehner.

Zwei Paar **Trommeltauben**
zu verkaufen
Ripsdorf Nr. 13.

2. Beilage zur Weiskerik-Zeitung.

Nr. 107.

Sonnabend, den 15. September 1906.

72. Jahrgang.

Sächsisches.

— Eine der Reden des Kaisers in Breslau bei den gegenwärtigen Manövern läßt die Frage nach dem ältesten Regiment der Armee hervortreten. Kaiser Wilhelm sagte: „In ihm (dem 5. Korps) stehen Regimenter mit hohen und herrlichen Namen, Chiffren ihres Königs tragend, vor allem das älteste Regiment der Armee, mein Leib-Rüstkammer-Regiment.“ — Der Kaiser meinte damit das älteste Reiter-Regiment der preussischen Armee. Die „Deutsche Tagesztg.“ hebt hierbei hervor, daß das älteste Regiment überhaupt das Regiment von Kracht, heute Grenadier-Regiment König Friedrich II., 3. Ostpreussisches Nr. 4 zu Allenstein sei. Wir möchten dem gegenüber bemerken, daß dies auch nur für die preussische Armee gilt. Denn Sachsen besitzt zwei Grenadier-Regimenter, die noch älter sind als das 3. ostpreussische Grenadier-Regiment Nr. 4, welches 1626 errichtet wurde. Die beiden sächsischen Grenadier-Regimenter Nr. 100 und Nr. 101 sind bereits im Jahre 1620 entstanden. Ebenso besitzt Sachsen in dem 1. Feld-Artillerie-Regiment Nr. 12 einen Truppenkörper, der seinen Ursprung auf das Jahr 1620 zurückführt. Das älteste preussische Artillerieregiment (1. Ostpreuss. Feld-Artillerie-Regiment Prinz August von Preußen) stammt aus dem Jahre 1772. Die beiden sächsischen Grenadier-Regimenter sind tatsächlich die ältesten Regimenter des deutschen Heeres. Dann folgt das 1. Großherzoglich Hessische Infanterie-(Leibgarde)-Regiment Nr. 115, das 1621 errichtet ward. Das älteste Kavallerie-Regiment besitzt allerdings Preußen in dem bereits genannten Schleisschen Leib-Rüstkammer-Regiment Großer Kurfürst Nr. 1, das 1674 entstand. Dann folgt als zweit-ältestes Reiter-Regiment das Sächsische Garde-Reiter-Regiment, das 1680 errichtet ward.

Rochlitz, 10. September. Ein noch verhältnismäßig glimpflich abgelaufener Unfall passierte gestern Abend einem Schneidermeister aus Rochlitz, welcher mit seinem Motorrade eine Tour von dort über Penzig nach Rochlitz unternommen hatte. Er hatte hier selbst seinen Benzinbehälter mit 5 Liter Benzin füllen lassen und fuhr nun über Königsfeld nach Rochlitz zu. In der Nähe der

Königsfelder Schule explodierte plötzlich das Benzingeräß und eine zirka 15 Meter hohe Feuer säule entstieg dem Rade. Der Fahrer konnte sich noch glücklich retten, mußte aber mit Schrecken zusehen, wie sein Motorrad vernichtet wurde.

Ramenz. Zu dem bellagenswerten Vorkommnis in Gelenau, wo der Hauschlächter Tschritz beim Schlachten einer milzbrandkranken Kuh sich eine Blutvergiftung mit tödlichem Verlauf zuzog, während der Besitzer des geschlachteten Tieres, der Maurer Gretschel, sich wegen gleicher Krankheits Symptome nach Dresden in ärztliche Behandlung begeben mußte, wird weiter berichtet, daß auch die Ehefrau Gretschels sich veranlaßt gesehen hat, zur Inanspruchnahme ärztlicher Hilfe nach Dresden zu reisen. Frau T., bei welcher ebenfalls Anzeichen der gefährlichen Krankheit, veranlaßt durch den Gebrauch eines von ihrem verstorbenen Manne bei jener Schlachtung benutzten Luches, bemerkbar wurden, fand sofort ärztliche Behandlung, sodaß zu hoffen steht, daß sie, wie auch eine fünfte geringer verletzte Person, vor ernsteren Folgen bewahrt bleiben. Unter der Nachbarschaft des in Frage kommenden Gehöftes herrscht indessen noch lebhaftes Besorgnis, da bereits mehrere Ragen, die höchstwahrscheinlich mit dem geschlachteten Kadaver in Berührung kamen, unter den üblichen Vergiftungserscheinungen verendeten. Man befürchtet, daß durch diese Tiere eine mögliche Übertragung der gefährlichen Krankheitsbazillen auf Futtermittel usw. erfolgt sein könnte.

Großenhain. Eine Versammlung von Vertretern des Großenhainer Gastwirtsgerwerbes hat zur Gründung einer Bier-Bezugsgenossenschaft geführt.

Leipzig. Zum Besten des hiesigen Albertzweigvereins hatte die Direktion des Zirkus Sarrafani am Montag Abend eine Wohltätigkeitsvorstellung veranstaltet, welche die schlechteste Vorstellung seit Jahren war und deshalb dem guten Zwecke leider nur 721,45 M. erbrachte. Dieser schlechte Besuch einer Wohltätigkeits-Vorstellung ist für Leipzig eine Neu-Erscheinung.

Leipzig. Ohne viel Geschrei haben es die Zigaretten-Fabrikanten und -Händler verstanden, die neue Steuer

„abzuwälzen“. Die Mehrzahl der dem Dresdener Verbande angehörenden Fabrikanten sind dem Wunsche der Händler auf Einführung neuer Marken, bei deren Verkauf der frühere Nutzen bleibt, nachgekommen oder haben den Preis für die alten Marken wieder auf die früheren Höhe gebracht. Im Engrosvertriebe sollen die neuen Marken mit 10 Proz. Aufschlag auf den Fabrikpreis verkauft werden.

Riesa. Als am Sonntag ein bergwärts fahrender Schlepplug sich zwischen Strehla und Riesa befand, bemerkte der Steuermann Hannibal eines mit Südgütern beladenen Verschlusswagens der Vereinigten Elbschiffahrts-Gesellschaften, daß aus dem Verdeck seines Fahrzeuges Rauch hervorquoll. Bei näherer Untersuchung fand sich, daß mehrere Risten Phosphor wahrscheinlich durch Selbstentzündung infolge von Reibung in Brand geraten waren. Die ganze Ladung Phosphor — einige 20 Risten — mußte, da die übrige Ladung gefährdet war, an Land gesetzt werden, da ein Versuch, die brennenden Risten durch Untertauchen unter das Wasser zu löschen, keinen Erfolg hatte.

Zwickau. Zehntausend Mark hat die kürzlich hier verstorbene Fabrikantenwitwe Frau Anna Mayh der hiesigen Stadtgemeinde zur Errichtung eines Freibettes im Stadtkrankenhaus Zwickau letztwillig gestiftet.

Neusalza-Spremberg. Unter dem Verdachte der Brandstiftung wurde am Sonnabend der hiesige Seifenfabrikant Herm. Geller, Inhaber der Firma D. Geller, zu einer Vernehmung nach Bautzen geladen und nach derselben in Haft genommen. In der Nacht zum 6. August d. J. kam, wie seinerzeit gemeldet, im Wohn- und Geschäftshause Gellers dreimal Feuer zum Ausbruch, das jedoch immer sofort unterdrückt werden konnte. Als der Brandstiftung dringend verdächtig wurde damals am Tage nach den Bränden Frau Geller verhaftet und nach wiederholten Vernehmungen beim hiesigen Amtsgericht in der vergangenen Woche in das Untersuchungsgefängnis des Landgerichts Bautzen überführt. Am Sonnabend ist über die Seifenfabrik von Otto Geller auch das Konkursverfahren eröffnet worden.

Tagesgeschichte.

— Die Ausschaltung der Polizei hat sich die Breslauer „Volkswacht“ zum Ziele gesetzt. Das sozialdemokratische Blatt will die Polizei durch Ausschaltung als Zwangsmittel gegen die Arbeiter mit Bezug auf die Arbeiterbewegung unschädlich und für die herrschende Klasse damit wertlos machen. Der Plan, durch dessen Verwirklichung dieses schöne Ziel zu erreichen wäre, ist folgender: Unter den Arbeitern soll über Wesen und Aufgaben der Polizei Aufklärung verbreitet werden. Es soll jede Gehässigkeit einzelner Arbeiter gegen Polizeibeamte bekämpft und jeder Arbeiter so geschult werden, daß er sich selbst durch Provokation unfähiger oder böswilliger Beamten nicht zu strafbaren Handlungen verleiten läßt. Ferner müßten die „Genossen“ bei allen Veranstaltungen, an denen sich auch die Arbeiterschaft beteiligt, nach einem vorher festgestellten Plane in umfassender Weise für Ordnung sorgen. Auf diese Weise müsse die Polizei immer mehr planmäßig ausgeschaltet werden. Dieser hier vorgelegte Plan ist ganz erfreulich und man könnte sehr zufrieden sein, wenn er ausgeführt würde. Aber wir zweifeln nicht nur an der Ausführungsmöglichkeit, sondern sogar an dem Ernste dieses Gedankens. Wohin käme die Sozialdemokratie, wenn sie auf diese Weise nicht etwa bloß die Polizei, sondern auch ihre Fiktionen von der Klassenjustiz, ihre Märtyrerklisten und anderes mehr „ausschalten“ wollte! Vor allen Dingen aber müßte doch auch die sozialdemokratische Presse sich beeifigen, die Hege, die von ihr systematisch und unablässig gerade gegen die Polizeiorgane betrieben wird, einzustellen. Man mag die Arbeiterschaft noch so innig ermahnen, der Polizei gegenüber nicht gehässig zu sein oder sich von ihr nicht „provokieren“ zu lassen, so wird man damit nicht den geringsten Erfolg haben, solange die sozialdemokratische Presse und Agitation alles tut, um in jedem Falle den „Arbeiter“ als von der Polizei „provokiert“ hinzustellen und in leidenschaftlicher Weise gegen die Polizei zu hetzen. Das Breslauer Sozialistenblatt hat mit seinem Ausschaltungsplan nur wieder einmal revisionistisch kommen und manchen Deuten Sand in die Augen streuen wollen.

Langensalza. Auf Veranlassung des welfischen Vollschriftenvereins hatten sich am Sonntag über 2000 Hannoverische Veteranen aus allen Teilen der Provinz Hannover in Langensalza zu einer Gedenkfeier vereinigt. Vormittags wurden die Schlachtfelder besichtigt, worauf sich sämtliche Veteranen mit ihren Familien nach dem Friedhofe in Langensalza begaben. Die Fahnen wurden auf polizeiliche Anordnung verhüllt getragen. Am National-

denkmale auf dem Friedhofe wurden zahlreiche Kränze niedergelegt. Der Vorsitzende des Vereins, Redakteur Langwost-Hannover, forderte zu einem stillen Gebet auf, weiteres zu seinen Landsleuten an diesem Orte zu reden, verhindern das Geseh, das seine Zunge bände. Nachdem fand ein Festmahl im Kaffeehause statt, bei dem Baron v. Hugo-Holtensen das Hoch auf den Herzog von Cumberland ausbrachte, den „erhabensten Langensalza-Kämpfer, der heute leider nicht hier weilen konnte.“ Die Zähigkeit der Welfen wäre einer besseren Sache würdig.

Kassel. Laut Nachrichten aus Fulda ist auf dem dortigen Schlosse Adolphsede Landgräfin Friedrich von Hessen, geb. Prinzessin Anna von Preußen, Schwester des verstorbenen Prinzen Friedrich Karl von Preußen, nicht unbedenklich erkrankt.

Mürnberg. Wegen der jüngsten Straßentumulte schwebt gegen 57 Personen ein Verfahren wegen Landfriedensbruchs, außerdem liegt gegen 130 Personen Anzeige wegen Widerstands und Körperverletzung anlässlich der Straßentumulte vor.

Dänemark. Erst jetzt ist, wie aus Kopenhagen berichtet wird, der Nachlaß des verstorbenen Königs Christian IX. soweit geordnet worden, daß er den Bestimmungen seines Testaments gemäß zur Verteilung gelangen kann. Das Barvermögen, um das es sich handelt, ist nicht besonders groß. Es beträgt nur zwei und eine halbe Million dänische Kronen, — eine Krone ist bekanntlich soviel wie etwa eine Mark und zehn Pfennige. Daß König Christian IX. während seines langen Lebens nicht mehr Schätze gesammelt hat, kann aus Gründen verschiedener Art nicht überraschen. Einmal besaß er von Haus aus kein persönliches Vermögen. Solange er noch Prinz war, mußte er sich daher auch mit einer sehr bescheidenen Lebensweise begnügen, umsomehr, als die Zahl seiner Kinder zunahm. Und die Zivilliste, die er dann nach seiner Thronbesteigung bezog, ist verhältnismäßig gering. Sie beträgt gegenwärtig, in deutschem Gelde ausgedrückt, 1130000 Mark. Von den zweieinhalb Millionen, die seine Hinterlassenschaft bilden, erhält nach seinem letzten Willen des Königs jüngster Sohn, Prinz Waldemar, den größten Teil, nämlich eine Million. Diese Bevorzugung erklärt sich damit, daß die übrigen Kinder des Königs Christian — der jetzige König Friedrich VIII., der König von Griechenland, die Königin Alexandra von England, die Kaiserin-Witwe von Rußland und die Herzogin von Cumberland — begreiflicherweise auf das väterliche Erbe nicht angewiesen sind. Ihnen fallen, zu gleichen Teilen, die weiteren anderthalb Millionen zu. Man nimmt in-

dessen in Dänemark an, daß sie sämtlich darauf Verzicht leisten und die Summe durch gemeinschaftlichen Entschluß wohltätigen Stiftungen und Anstalten ihres Stammlandes zuwenden werden.

Frankreich. Die Konferenz der französischen Bischöfe ist vorübergegangen, ohne daß über das künftige Verhältnis der katholischen Kirche zur Republik völlige Klarheit geschaffen worden wäre. Man hat vermieden, sich in einer gemeinsamen Rundgebung an die Gläubigen zu wenden. Nur durch unverbindliche Zeitungsmeldungen erfährt man, daß passiver Widerstand geleistet werden soll, sobald am 11. Dezember d. J. die gottesdienstlichen Gebäude, die in Frankreich bekanntlich nicht Eigentum der Kirchengemeinden sind, sondern meist den bürgerlichen Gemeinden gehören, nur noch den nach dem neuen Gesetz zu bildenden Kultusvereinen, nicht aber den kirchlichen Körperschaften eingeräumt werden. Wie dieser Widerstand beschaffen sein soll, das erfährt man nicht. Jeder Bischof, so heißt es, werde den Widerstand in der ihm geeignet erscheinenden Weise organisieren. Was bei solchem zerstückelten Vorgehen herauskommen wird, läßt sich leicht ermessen, viel wird's kaum sein. Die französische Regierung beobachtet weise Mäßigung. Es ist ihr durchaus nichts daran gelegen, die Ausübung des katholischen Kultus nach dem 11. Dezember durch Schließung von Kirchen irgendwo unmöglich zu machen. Sie weiß recht gut, daß sie im eigenen Lager viele gegen sich aufreizen würde, wenn sie die Dinge auf die Spitze treiben wollte. Darum sucht sie selber nach einem Ausweg, der für die Katholiken gangbar ist. Jedenfalls wird man bis zum 11. Dezember nichts unversucht lassen, um irgend eine Stelle in den Maschen des Gesetzes zu finden, die ein Durchschlüpfen ermöglicht. Dieses eifrige Streben, sich gegenseitig nicht allzu weh zu tun, mag nach den großen Worten, die früher laut wurden, manchem einen komischen Eindruck machen, aber es entspricht der politischen Klugheit.

Rußland. Unterschlagungen in Höhe von 7000000 Rubeln hat die Reichskontrolle entdeckt. Es handelt sich um Operationen beim Bau von Chausseen und Wasserwegen im Gouvernement Wilna. Zurzeit der Unterschlagungen war Chef der Verwaltung der Wasserwege Zwanzigst, Minister der Wege-Kommunikation war Fürst Schilkow.

Warschau. 11. September. Die Soldaten des Wolhynischen Garderegiments suchten die gestern erfolgte Tötung zweier Kameraden heute dadurch zu rächen, daß sie in einigen Straßen auf Passanten schossen. Etwa 30 Personen wurden verwundet, mehrere getötet.

schö
mal:
tag u
wird
den
Preis
55 P
54 P
10 P
halte
maße
33

Seide

D
das G
gemei
Gottes
den E
Darau
und I
an, u
Pöblie
wacht
Erntef
zu teil
für de

lichen
statf
den S
heißt
demok
und S
treuen
sei. G
einstim
Berein

des 40
tober

Ri
für die
fels un
auf die
215 P
Die G
Partie

Fre
tönte
die Fe
war an
vorräte
trotz
Dank
wehren
rettet u
findlich
Über d
Es wir
einen E
dortige
Brand
und m
wo er
Herzsch
Ende b
noch de

Dre
Kaiser
Friedri
kennend
spricht,

und E
Pflichte
haben
wohner
Hydrant
geführt.
obgleich
Feuer
geschleht
sie mit
pflichtet.

Kab
Flur S
sich zeig
Tauscha
aufhälli
Leip